

QUARTALSBERICHT

ZUM ARBEITSMARKT IN DER REGIO BODENSEE 02-2008

Arbeitslosigkeit - Offene Stellen - Grenzgänger - Zeitarbeit

QUARTALSBERICHT

ZUM ARBEITSMARKT IN DER REGIO BODENSEE 02-2008

ARBEITSLOSIGKEIT- OFFENE STELLEN - GRENZGÄNGER - ZEITARBEIT



Dieser Bericht wurde von der Europäischen Kommission (Generaldirektion 5 "Arbeit und Soziales") sowie dem seco (Staatssekretariat für Wirtschaft der Schweiz) im Rahmen von EURES (www.europa.eu.int/eures) finanziert.

Alle Rechte an diesem Bericht liegen bei EURES-Bodensee bzw. der Europäischen Kommission. Sie ist urheberrechtlich geschützt und darf nicht ohne schriftliche Genehmigung vervielfältigt werden.

Gleiches gilt für einzelne Teile des Berichts.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	4
ARBEITSLOSIGKEIT	5
OFFENE STELLEN	9
RANKING: OFFENE STELLEN NACH BERUFSGRUPPEN UND STELLENANDRANGSZIFFER	11
GRENZGÄNGER	14
ZEITARBEIT	18
IMPRESSUM	28

Einleitung

Im Rahmen des von der EURES-Grenzpartnerschaft Bodensee initiierten Projektes "Statistisches Arbeitsmarktmonitoring für die REGIO Bodensee" sollen künftig vierteljährlich Quartalsberichte zur Arbeitsmarktsituation im internationalen Bodenseeraum herausgegeben werden. Ziel dieser Berichte ist es, zum einen quartalsweise Informationen zur Arbeitslosigkeit und den (bei den jeweiligen Arbeitsverwaltungen gemeldeten) offenen Stellen bereitzustellen. Zum anderen sollen die Grenzgängerströme innerhalb des Arbeitsmarktes Bodensee betrachtet werden. Jeder der Berichte befasst sich darüber hinaus mit jeweils einem Schwerpunktthema.

Im vorliegenden Bericht wurde die Zeitarbeit in der REGIO Bodensee als Schwerpunkt gewählt. Für die Betrachtung wurden verfügbare statistische Daten der drei Bodenseeanrainerstaaten und Liechtensteins herangezogen. Zudem wurde eine schriftliche Befragung von in der Region ansässigen Zeitarbeitsfirmen durchgeführt. Aufgrund des geringen Rücklaufs spiegelt diese zwar nur Einzelmeinungen wieder, die dennoch interessante Hinweise liefern.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Bedeutung der Zeitarbeit in den vergangenen Jahren ebenso wie in weiten Teilen der OECD-Länder auch im Bodenseeraum deutlich zugenommen hat: Die Zahlen der in der Arbeitskräfteüberlassung beschäftigten Personen beziehungsweise der von Verleihbetrieben entliehenen Arbeitskräfte stiegen in den deutschen Kreisen und den Schweizer Kantonen der Region sowie dem Fürstentum Liechtenstein merklich an.¹

Diese Entwicklung scheint zum einen konjunkturabhängig zu sein, zum anderen aber auch durch verstärkten Wettbewerbsdruck und das damit einhergehende wachsende Bedürfnis der Unternehmen nach flexibler Arbeit bedingt zu sein, formulierten die Autoren des Artikels "Temporärarbeit in der Schweiz" (vgl. SECO/EVD, Temporärarbeit in der Schweiz: Motive und Arbeitsmarktperspektiven, In: Die Volkswirtschaft. Das Magazin für Wirtschaftspolitik, Dezember 2007, Seiten 47). Diese Aspekte fanden sich auch in den Äußerungen der befragten Zeitarbeitsfirmen wieder. Welche Rahmenbedingungen sie zudem für die bisherige Entwicklung der Zeitarbeitsbranche verantwortlich machen, wie sich die Gruppe der Leiharbeitskräfte zusammensetzt und in welche Branchen überwiegend Arbeitskräfte verliehen werden, wird im letzten Kapitel dieses Berichtes thematisiert.

¹ Für Vorarlberg konnte zur Betrachtung lediglich auf Daten aus dem Jahr 2008 zurückgegriffen werden, so dass ein Nachzeichnen der zeitlichen Entwicklung nicht möglich war.

Arbeitslosigkeit im Gebiet von EURES-Bodensee

im zweiten Quartal 2008

Zunächst steht die Arbeitslosigkeit in der REGIO Bodensee im Mittelpunkt: Eine Betrachtung der Arbeitslosenbestände des zweiten Quartals 2008 (Mittelwert über die Bestände der Monate April bis Juni) ergibt für alle Teilregionen des Bodenseeraumes einen - mehr oder minder - starken Rückgang.

Abbildung 1 zeigt die Veränderungen der Arbeitslosenzahlen in den einzelnen Teilgebieten und im gesamten Gebiet von EURES Bodensee. Verglichen wird dabei das zweite Quartal des Jahres 2008 mit dem zweiten Quartal des Vorjahres. In allen Teilgebieten kann ein Rückgang der Arbeitslosigkeit festgestellt werden. In der gesamten Bodenseeregion ging die Anzahl der als arbeitslos gemeldeten Personen im betrachteten Zeitraum um ca. 14 Prozent zurück.

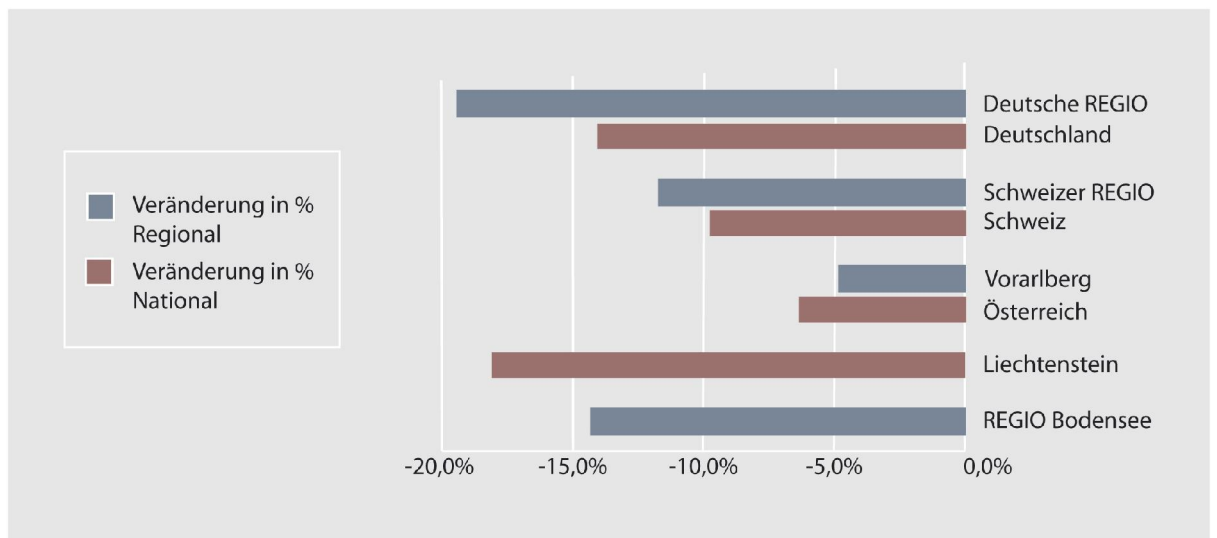


ABB. 1 Veränderungen der Arbeitslosenbestände in der REGIO Bodensee (2. Quartal 2008 vs. 2. Quartal 2007)

Die Rückgänge im Gebiet von EURES Bodensee sind im Übrigen meist stärker als die Rückgänge in den jeweiligen Nationen. Lediglich in Vorarlberg fällt der Rückgang der Arbeitslosigkeit schwächer aus als jener auf der nationalen Ebene.

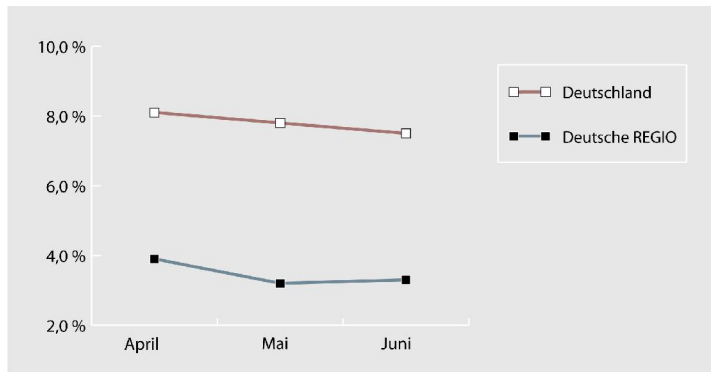


ABB. 2 Entwicklung der Arbeitslosenquoten im deutschen Gebiet der REGIO Bodensee im Vergleich zur nationalen Arbeitslosenquote.

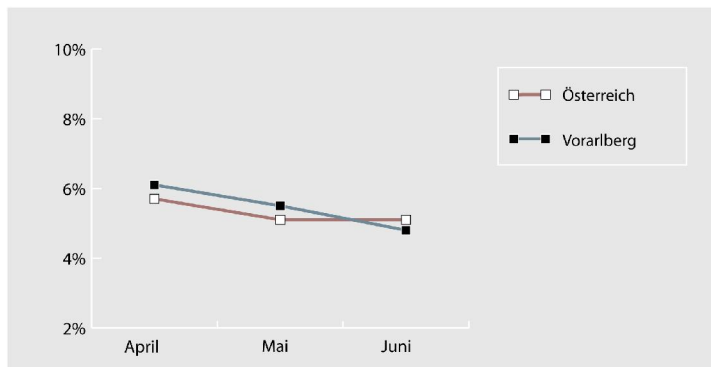


ABB. 3 Entwicklung der Arbeitslosenquoten in Vorarlberg im Vergleich zur nationalen Arbeitslosenquote.

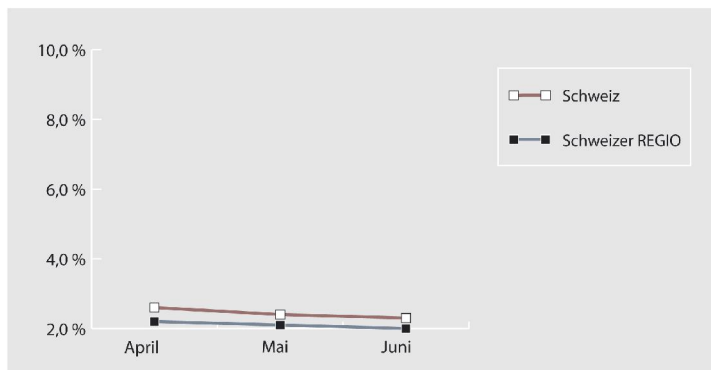


ABB. 4 Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Schweizer Gebiet der REGIO Bodensee im Vergleich zur nationalen Arbeitslosenquote.

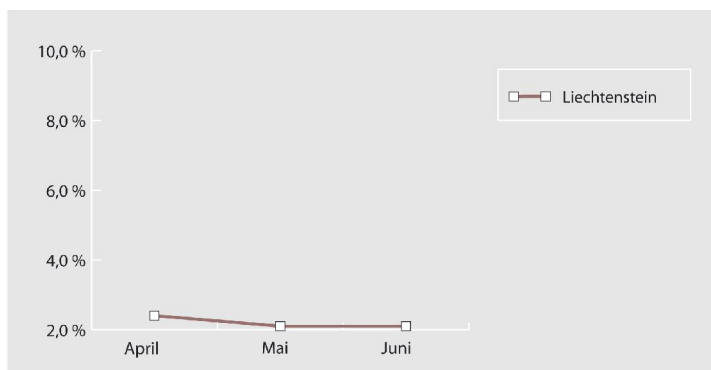


ABB. 5 Entwicklung der Arbeitslosenquoten im Fürstentum Liechtenstein

Die Abbildungen 2 bis 5 zeigen die Entwicklungen der Arbeitslosenquoten in den drei Monaten des zweiten Quartals 2008, also des Anteils der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der zivilen Erwerbspersonen. Dabei wird jeweils die Entwicklung der Quote in einem Teilgebiet von EUREG Bodensee der Entwicklung auf der jeweiligen, nationalen Ebene gegenübergestellt.

Es zeigt sich, dass die Quoten in den deutschen Kreisen und den Schweizer Kantonen niedriger lagen als die jeweiligen nationalen Arbeitslosenquoten (besonders deutlich: die Differenz zwischen deutscher REGIO und Nationalstaat). Die nationale Arbeitslosenquote lag im Juni hingegen oberhalb derer Vorarlbergs.

Wichtig ist zu beachten, dass die verschiedenen Arbeitslosenquoten innerhalb der REGIO Bodensee nur bedingt miteinander vergleichbar sind. Direkte Vergleiche über die Ländergrenzen hinweg sind hier nicht möglich und werden daher auch nicht durchgeführt. (siehe nächste Seite und: vgl. "Arbeitslosenstatistiken in der EUREGIO-Bodensee und deren Vergleichbarkeit"; kostenloser Download über:

www.statistik.euregiobodensee.org/pdfs/alovgl.pdf)

Vergleichbarkeit der nationalen Arbeitslosenbestände und -quoten

Bereits der Vergleich von Arbeitslosenbeständen der vier zur Bodenseeregion gehörenden Länder ist schwierig. Zwar ähneln sich die Definitionen der als arbeitslos zu erfassenden Personen: "Vereinfacht zusammenfassen kann man dies wie folgt: Die Person muss unfreiwillig arbeitslos sein, objektiv und subjektiv für den Arbeitsmarkt verfügbar sein, aktiv Arbeit suchen, und sich persönlich arbeitslos melden" (vgl. "Arbeitslosenstatistiken in der EUREGIO-Bodensee und deren Vergleichbarkeit", Konstanz 2006: S. 8). Dennoch ist die Größe "Arbeitslosenbestand" stark von der jeweils nationalen institutionellen Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung abhängig (versicherter Personenkreis, Anwartschaft, Leistungsdauer, Leistungshöhe, Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik) (ebd. S. 8).

Ein Vergleich der jeweiligen Arbeitslosenquoten ergibt zudem die Schwierigkeit, dass den Berechnungen der Quoten in den drei Bodenseeanrainerstaaten und Liechtenstein verschiedene Konzepte zugrunde liegen (vgl. Abbildung 6).

	DEUTSCHLAND	ÖSTERREICH	SCHWEIZ	LIECHTENSTEIN
Berichtsgröße (Zähler)	Aktuelle Arbeitslosenzahlen der Bundesagentur für Arbeit bzw. der kommunalen Träger	Aktuelle Arbeitslosenzahlen des AMS	Bestand registrierter arbeitsloser Stellensuchender der RAV	Aktuelle Arbeitslosenzahlen des Amtes für Volkswirtschaft
Basis / Bezugsgröße (Nenner)	<p>1.) Alle zivilen Erwerbspersonen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abhängig zivile Erwerbspersonen (siehe unten) - Selbständige und mithelfende Familienangehörige <p>2.) abhängig zivile Erwerbspersonen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte einschl. Auszubildende - Beamte ohne Soldaten - Arbeitslose - Auspendler 	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger	Erwerbspersonen gemäss der letzten Volkszählung	Summe aus Beschäftigten nach der Arbeitsplätzestatistik (Beschäftigte ab 6 Stunden; Arbeitsortskonzept) und aktuellen Arbeitslosenzahlen
Aktualisierung der Basis	Die Aktualisierung erfolgt jährlich im Frühjahr. Die einzelnen Bestandteile der Basis stammen aus unterschiedlichen Zeitpunkten. Daten über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte (ca. 80% der Erwerbstätigen) stammen vom Juni der Vorjahres.	Die Aktualisierung der Basis erfolgt sehr zeitnah	In der Schweiz findet alle 10 Jahre eine Volkszählung statt, d. h. die Aktualisierung der Erwerbstätigenzahlen erfolgt alle 10 Jahre	Die Aktualisierung der Basis erfolgt sehr zeitnah

ABB. 6 Arbeitslosenquoten der nationalen Arbeitsbehörden nach: "Arbeitslosenstatistiken in der EUREGIO-Bodensee und deren Vergleichbarkeit", Konstanz 2006: S. 8

Datenquellen:

Deutschland: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, aktuelle Daten / Kreisreport, www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html

Schweiz: SECO, Die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Schweizerische Arbeitsmarktstatistik, www.amstat.ch/infospc/public/pressedokumentation.jsp?lingua=de; Euregiobodensee - Arbeitslose nach Berufen, Fachstelle für Statistik St.Gallen (Datenlieferung)

Österreich: Statistikbericht "Der Vorarlberger Arbeitsmarkt", AMS Vorarlberg, www.docs.ams.at/vbg/wir/stat/main.htm; Arbeitsmarktdaten für Österreich und Bdl., AMS Österreich, www.iambweb.ams.or.at/ambweb/AmbwebServlet?trn=start

Liechtenstein: Arbeitsmarktdaten Liechtenstein, AMS des Amtes für Volkswirtschaft Liechtenstein (Datenlieferung)

Offene Stellen im Gebiet von EURES-Bodensee

im zweiten Quartal 2008

Die Zahlen der gemeldeten offenen Stellen lagen in allen Teilregionen von EURES Bodensee im zweiten Quartal 2008 höher als jene im Vorjahresquartal. In der gesamten REGIO stieg die Zahl der gemeldeten offenen Stellen um rund 5 Prozent an.

Der stärkste Zuwachs wurde in Liechtenstein verzeichnet (18 Prozent); im deutschen Teilgebiet ist die Anzahl der gemeldeten offenen Stellen mit knapp 1,5 Prozent am geringsten gestiegen.

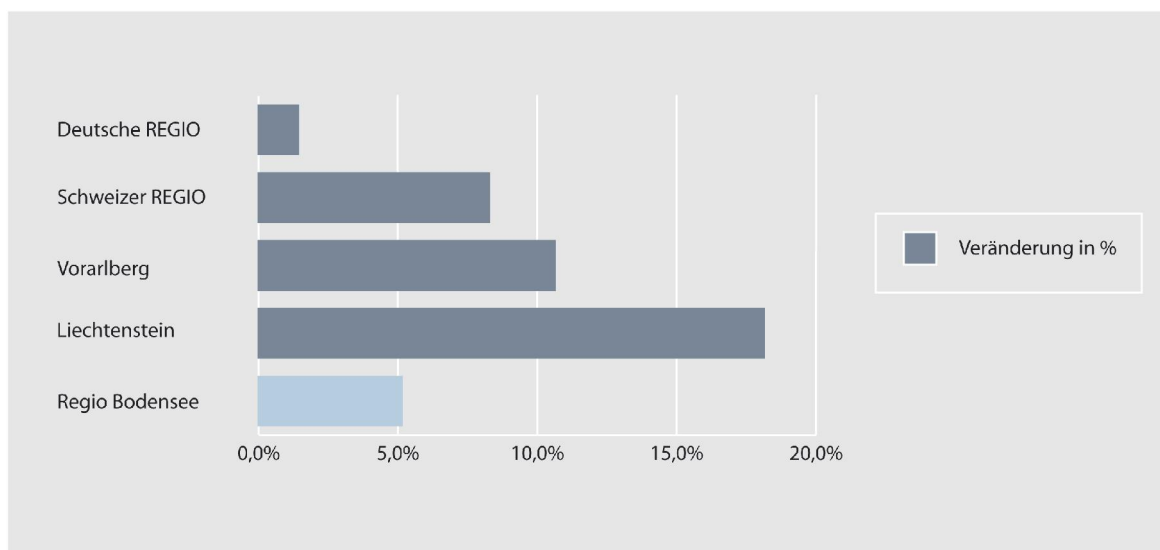


ABB. 7 Veränderungen der Anzahl gemeldeter offener Stellen in der REGIO Bodensee (2. Quartal 2008 vs. 2. Quartal 2007)

ACHTUNG:

Bei einem Vergleich der Entwicklungen ist zu berücksichtigen, dass es wesentliche Unterschiede zwischen den Niveaus respektive Ausgangslagen gibt: Während im deutschen Gebiet der REGIO Bodensee die Gesamtzahl der offenen Stellen im zweiten Quartal 2008 bei rund 7700 lag, waren in Liechtenstein nur knapp 175 offene Stellen gemeldet (vgl. Abbildung 8 auf der folgenden Seite).

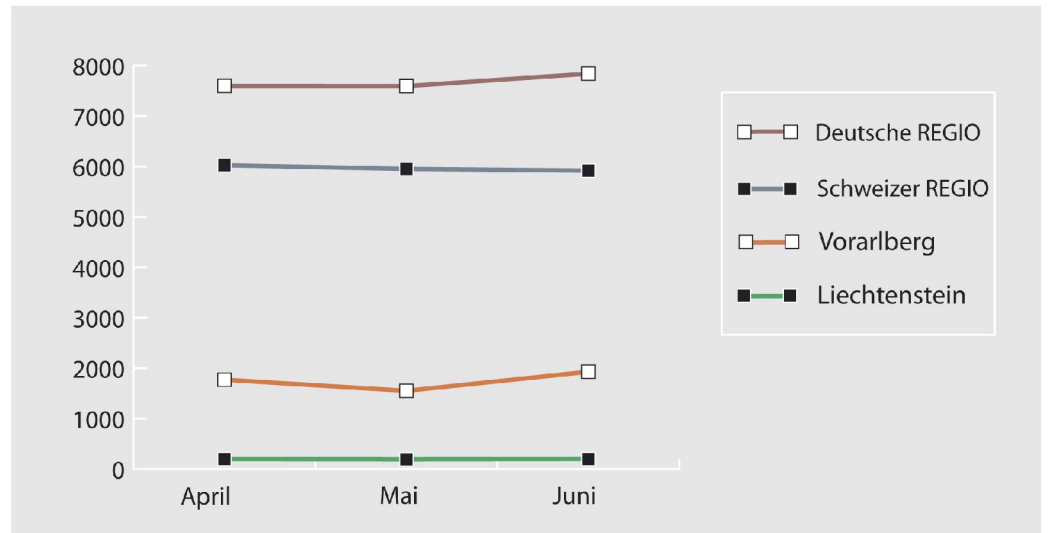


ABB. 8 Entwicklung der offenen Stellen in den Teilgebieten von EURES Bodensee (April bis Juni 2008)

Wie aus Abbildung 8 hervorgeht, verlief die Entwicklung der Anzahlen der gemeldeten offenen Stellen während des zweiten Quartals 2008 insgesamt verhältnismäßig konstant. Dennoch gibt es zwei Auffälligkeiten: In Vorarlberg gab es im Mai (absolut gesehen) 220 Stellen weniger als im Vormonat April und im Juni lag die Zahl der offenen Stellen um rund 380 höher als im Mai, was einem prozentualen Anstieg von rund 24 Prozent entspricht.

Eine ebenfalls auffällige Steigerung gab es im Juni in den deutschen Kreisen der REGIO Bodensee: Hier stieg die Zahl der gemeldeten offenen Stellen im Vergleich zum Vormonat Mai um 265 Stellen.

Datenquellen:

Deutschland: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Deutschland / nach Ländern, aktuelle Daten / Kreisreporte, www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html

Schweiz: Euregiobodensee - offene Stellen nach Berufen, Fachstelle für Statistik St.Gallen (Datenlieferung)

Österreich: Statistikbericht "Der Vorarlberger Arbeitsmarkt", AMS Vorarlberg, www.docs.ams.at/vbg/wir/stat/main.htm; Arbeitsmarktdaten für Österreich und Bdl., AMS Österreich, www.iambweb.ams.or.at/ambweb/AmbwebServlet?trn=start, gemeldete offene Stellen nach Berufsgruppen (Datenlieferung)

Liechtenstein: Arbeitsmarktdaten Liechtenstein, AMS des Amtes für Volkswirtschaft Liechtenstein (Datenlieferung)

Ranking: Offene Stellen nach Berufsgruppen und Stellenandrangsziffer

im zweiten Quartal 2008

Die nationalen Arbeitsmarktstatistiken erlauben eine Gegenüberstellung der Zahlen gemeldeter Arbeitsloser und offener Stellen nach Berufsgruppen. Aus den nationalen Klassifizierungen haben wir eine länderübergreifende Berufsnomenklatur² erstellt und veröffentlichen auf dieser Basis quartalsweise eine Top-Ten-Liste der offenen Stellen in der EUREGIO-Bodensee.

Zu beachten ist, dass die gemeldeten offenen Stellen nicht das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot abbilden. Den amtlichen Arbeitsmarktinstitutionen sind im Durchschnitt ca. 45 Prozent der offenen Stellen bekannt.³ Da die Erhebung in den betrachteten Staaten sehr ähnlich erfolgt, ist ein Vergleich des Indikators gut möglich und gibt Hinweise auf den Stand der Arbeitskräftenachfrage in der Region.

Das Verhältnis der Arbeitslosen zu den offenen Stellen, in Österreich als Stellenandrangsziffer erhoben, ist ein Maß für die Größe oder Knappheit des Arbeitskräfteangebots in einem Berufsbereich⁴. Es verdeutlicht, wie viele Arbeitslose einer gemeldeten offenen Stelle gegenüberstehen.

Die unten stehende Tabelle zeigt, dass sich vor dem Hintergrund sinkender Arbeitslosenzahlen und bei einem Stellenangebot auf hohem Niveau das Arbeitskräfteangebot in vielen Bereichen stark verknappt hat. Unter den Berufsgruppen mit hohem Stellenangebot stehen lediglich im Bereich der gast- und hauswirtschaftlichen Berufe der hohen Anzahl offener Stellen auch eine hohe Zahl Arbeitssuchender gegenüber. Vor allem im den technischen Bereichen und der Baubranche stehen den offenen Stellen nur vergleichsweise wenige Arbeitslose gegenüber: Im Metall- und Maschinenbau sind es durchschnittlich 1,1 Arbeitssuchende pro offener Stelle, in den Bauberufen 1,6, in den technischen Berufen und bei den Ingenieuren 1,4 und im Bereich Elektro, Feinmechanik und Fahrzeugbau kommen sogar nur durchschnittlich 0,7 Arbeitssuchende auf jede offene Stelle.

² Bei den nationalen Berufsklassifikationen handelt es sich um die Schweizer Berufsnomenklatur 2000, die Berufsnomenklatur AMS Österreich und die Berufsgruppenkennziffern der Bundesagentur für Arbeit.

³ Vgl. Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots vom IV. Quartal 2005 bis zum III. Quartal 2008 in Deutschland, Presseinformation des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung Nürnberg vom 17.11.2008, <http://doku.iab.de/graue-pap/2008/os0803.pdf>, verfügbar am 24.11.2008, Statistisches Arbeitsmarktmonitoring EURES TransTiroia – Erläuterungen zu den statistischen Indikatoren, http://typo.eures-transtiroia.org/typo3/fileadmin/user_upload/dokumente/indikatoren_de.pdf, verfügbar am 24.11.2008

⁴ Vgl. Indikatorenübersicht des Fachkräfteinformationssystems, LASA-Brandenburg, www.lasa-brandenburg.de.

Die österreichische Fachkräfteverordnung vom 10.12.2007 erklärt Berufe zu Mangelberufen, wenn die Stellenandrangsziffer im Quartal 1,5 nicht übersteigt und mehr als 10 offene Stellen gemeldet waren.

Gemeldete offene Stellen, Arbeitslose und Stellenandrangsziffer nach Berufsgruppen in der REGIO Bodensee*

Berufsgruppen	Euregio-Bodensee		Schweizer Beobachtungsgebiet		Vorarlberg				
	gemeldete offene Stellen	Arbeitslose	Verhältnis der offenen Stellen zu Arbeitslosen 1:X	gemeldete offene Stellen	Arbeitslose	Verhältnis der offenen Stellen zu Arbeitslosen 1:X			
Metall und Maschinenbau	2185	2510	1,1	451	643	1,4	312	465	1,5
Gast- und hauswirtschaftliche Berufe	2148	7482	3,5	862	3305	3,8	218	1644	7,5
Bauberufe	1815	2878	1,6	1189	1659	1,4	225	335	1,5
Technische Berufe / Ingenieure	1320	1868	1,4	420	890	2,1	186	274	1,5
Elektro, Feinmechanik und Fahrzeugbau	1163	842	0,7	260	307	1,2	144	185	1,3
Kaufleute und Bürokräfte, Banken und Versicherungen	1064	5449	5,1	271	1905	7,0	81	921	11,4
Land-, Forstwirtschaft und Tierzucht	1035	764	0,7	379	298	0,8	20	75	3,8
Handelberufe	934	5737	6,0	358	2495	7,0	137	897	7,1
Fürsorge, Erziehung und Seelsorge	841	1346	1,6	240	574	2,4	8	59	7,4
Reinigung und Körperpflege	541	3446	6,4	215	1543	7,2	52	411	7,9

* Durchschnitt der Monate April/Juni 2008

** dt. Beobachtungsgebiet: Agenturen für Arbeit Konstanz, Ravensburg, Kempten
 Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Fachstelle für Statistik St.Gallen, AMS Vorarlberg

ABB. 9 Gemeldete offene Stellen, Arbeitslose und Stellenandrangsziffer nach Berufsgruppen in der REGIO Bodensee (2. Quartal 2008)

Die Zahlen sind in diesen Bereichen in allen Teilgebieten niedrig. Das deutsche Beobachtungsgebiet weist jedoch abgesehen von den Bauberufen durchgängig die niedrigsten Werte auf. Besonders im deutschen und Schweizer Beobachtungsgebiet waren darüber hinaus im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Viehzucht im Verhältnis zu den offenen Stellen nur wenige Arbeitslose gemeldet.

Die Daten weisen auf einen sich deutlich abzeichnenden Fachkräftebedarf innerhalb eines breiten Spektrums technischer und baubezogener Berufsbilder im Bodenseeraum hin. Um hier genauere Aussagen zu treffen, wäre es jedoch notwendig, die Daten auf der Ebene einzelner Berufsbilder differenziert zu vergleichen. Die diese verschiedenen Berufsgruppen zusammenfassende Darstellung zeigt jedoch bereits deutliche Trends auf.

Hinweis zum Ranking der offenen Stellen nach Berufsgruppen

Die Zahl der gemeldeten Stellen in der oben stehenden Tabelle weicht von den Daten im „Ranking der offenen Stellen“ ab, die im Internet unter www.statistik.euregiobodensee.org/main/stellen/stellen.html veröffentlicht sind. Die Daten des Rankings beziehen sich für das deutsche Beobachtungsgebiet auf die gemeldeten offenen Stellen in den Landkreisen der deutschen REGIO. Die Daten der Tabelle im vorliegenden Bericht beziehen sich hingegen auf die Erhebungen der Agenturen für Arbeit Konstanz, Ravensburg und Kempten und umfassen damit einen etwas größeren Beobachtungsraum. Leider stehen uns nur auf dieser Ebene auch Daten zu den gemeldeten Arbeitslosen nach Berufsgruppen zur Verfügung.

Datenquellen:

Deutschland: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Deutschland / nach Ländern, aktuelle Daten / Kreisreporte, www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html

Schweiz: Euregiobodensee - offene Stellen nach Berufen, Fachstelle für Statistik St.Gallen (Datenlieferung)

Österreich: Statistikbericht "Der Vorarlberger Arbeitsmarkt", AMS Vorarlberg, www.docs.ams.at/vbg/wir/stat/main.htm; Arbeitsmarktdaten für Österreich und Bdl., AMS Österreich, www.iambweb.ams.or.at/ambweb/AmbwebServlet?trn=start, gemeldete offene Stellen nach Berufsgruppen (Datenlieferung)

Liechtenstein: Arbeitsmarktdaten Liechtenstein, AMS des Amtes für Volkswirtschaft Liechtenstein (Datenlieferung)

Grenzgänger im Gebiet von EURES-Bodensee

im zweiten Quartal 2008

Die interessantesten Zielgebiete für Grenzgänger in der internationalen Bodenseeregion sind - so zeigte die im März veröffentlichte Studie zur "Mobilität in der REGIO Bodensee" - die Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein. Quartalsdaten zu Einpendlerströmen stehen innerhalb der REGIO Bodensee lediglich für die Schweizer Kantone zur Verfügung. Aufgrund ihrer Bedeutung in diesem Kontext sollen sie im Folgenden skizziert werden.

Im zweiten Quartal 2008 pendelten gemäß der Beschäftigungsstatistik (BESTA) rund 20.400 Personen zu ihrem Arbeitsort in den Kantonen der REGIO Bodensee - insgesamt knapp 1200 Personen mehr als im zweiten Quartal des Vorjahres. Somit setzt sich der in der Schweizer Bodenseeregion zu verzeichnende Trend kontinuierlich steigender Grenzgängerzahlen weiter fort. 34 Prozent dieser Grenzgänger sind im Kanton St.Gallen beschäftigt, 27 Prozent im Kanton Zürich, 21 Prozent im Kanton Schaffhausen und 17 Prozent im Thurgau. In die beiden Appenzeller Kantone pendeln verhältnismäßig wenige Arbeitnehmende mit Wohnsitz in den Schweizer Nachbarstaaten.

Absolut gesehen nahm die Zahl der Einpendler im zweiten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorjahresquartal im Kanton Zürich am stärksten zu (+539 Personen), gefolgt vom Kanton Thurgau (+378) und dem Kanton St.Gallen (+166). Betrachtet man zudem die Entwicklung der Einpendlerzahlen in den vergangenen zehn Jahren, so hat sich (absolut gesehen) ebenfalls der Kanton Zürich am positivsten entwickelt (+2519 Personen), gefolgt von Schaffhausen (+998) und dem Thurgau (+765).

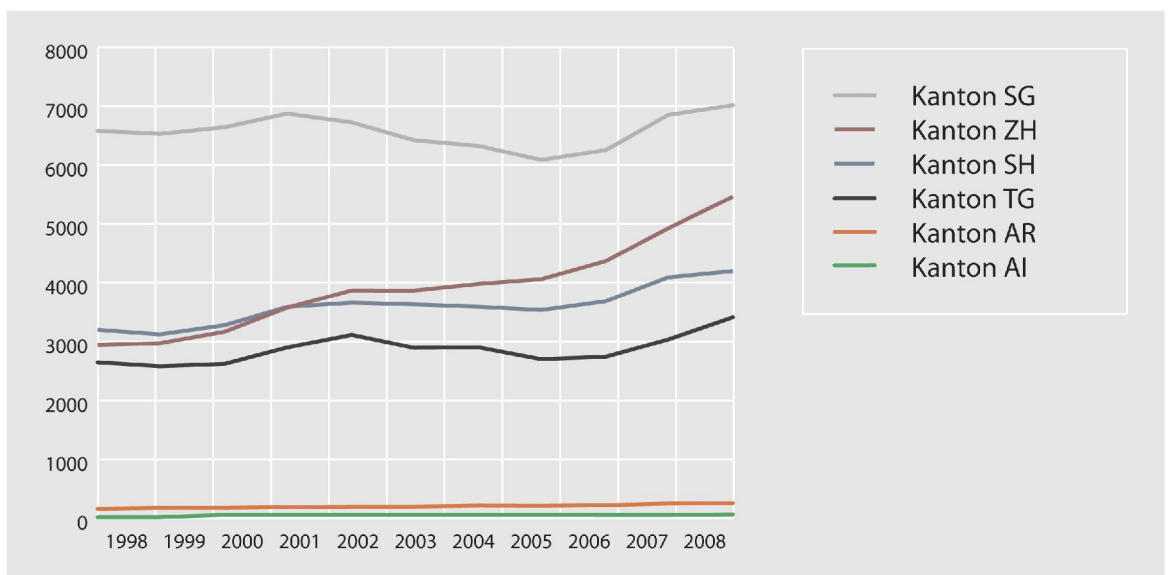


ABB. 10 Einpendler in die Schweizer Kantone der REGIO Bodensee (1998-2008, jeweils 2. Quartal)

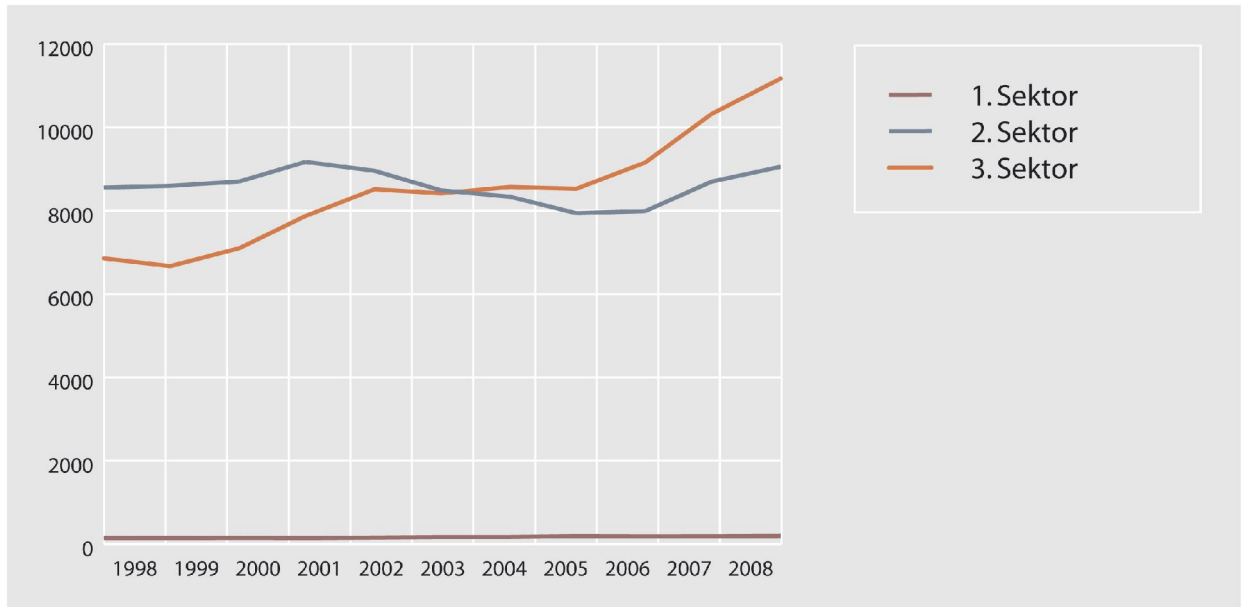


ABB. 11 Einpendler in die Schweizer Kantone der REGIO Bodensee nach Wirtschaftssektoren (1998-2008, jeweils 2. Quartal)

Betrachtet man die Grenzgänger in den genannten Schweizer Kantonen in den zweiten Quartalen der Jahre 1998 bis 2008 gegliedert nach Wirtschaftssektoren, so zeigt sich für das Jahr 2003 ein Umbruch: Während zuvor die Mehrheit der Grenzgänger im zweiten Sektor beschäftigt war, spielt seitdem der dritte Sektor die zentralere Rolle.

Innerhalb des dritten Sektors ist - absolut gesehen - die größte Gruppe der Einpendler im Bereich "Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung" beschäftigt (2.916 Personen), gefolgt von "Handel, Reparatur von Gebrauchsgütern" (2.359), "Gesundheits- und Sozialwesen" (1.628) sowie "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" (1.466).

Vergleicht man die Grenzgängerzahlen des zweiten Quartals 2008 mit denen des zweiten Quartals 2007, so zeigt sich, dass prozentual vor allem im "Kredit- und Versicherungsgewerbe" (23 Prozent; absolut: 110 Personen) und im Bereich von "Öffentlichen Verwaltungen" (24 Prozent; 21 Personen) die Grenzgängerzahlen gestiegen sind, während sie im Gastgewerbe am deutlichsten zurückgingen (-5 Prozent; 41 Personen). Absolut gesehen waren die Zuwächse im Bereich von "Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung" (439 Personen; 18 Prozent), im "Verkehr- und Nachrichtenübermittlung" (149 Personen; 11 Prozent) sowie im "Kredit- und Versicherungsgewerbe" (s. o.) am größten (vgl. Abbildung 12, nächste Seite).

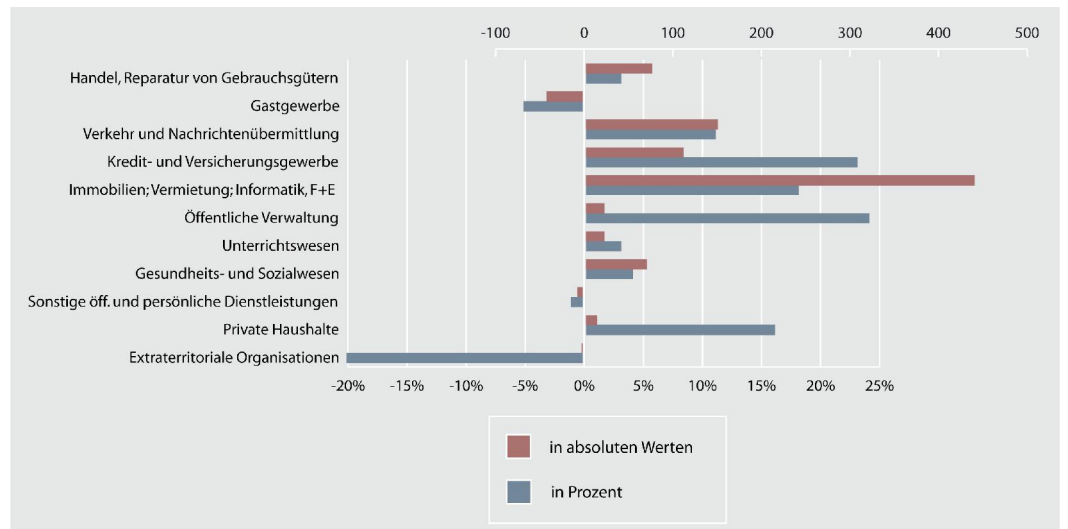


ABB. 12 Veränderung der Einpendlerzahlen nach Wirtschaftsabschnitten des dritten Sektors (Vergleich 2007/2008, 2. Quartal)

Eine differenzierte Betrachtung der Einpendler nach Altersgruppen (Bezug: 2. Quartal 2008) zeigt, dass insbesondere Personen mittleren Alters aus den Nachbarländern kommen, um in den Schweizer Kantonen der Bodenseeregion einer Beschäftigung nachzugehen. Bezüglich der Geschlechterverteilung ist zu sagen, dass deutlich mehr Männer über die Grenze hinweg in die Schweiz pendeln als Frauen.

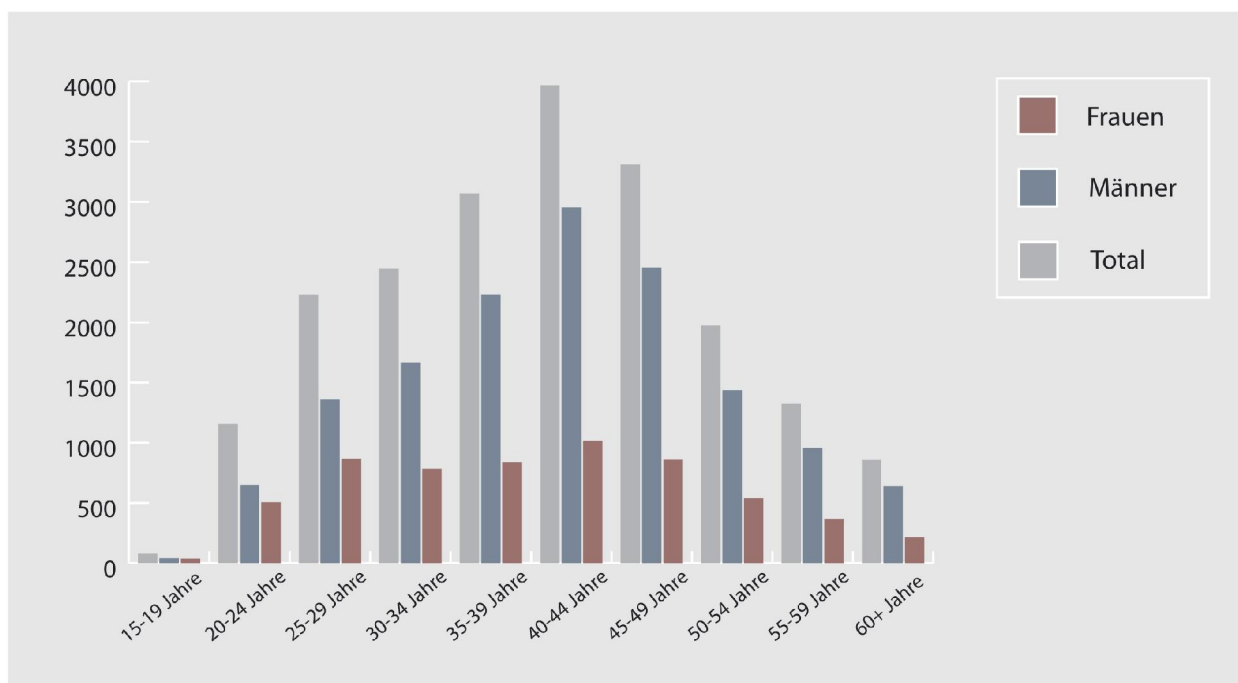


ABB. 13 Grenzgänger in den Schweizer Kantonen nach Alter und Geschlecht (2. Quartal 2008)

Ein Blick auf die Entwicklung der Anteile von Männern und Frauen an der Gesamtzahl der Einpendler verrät, dass sich in den vergangenen Jahren die Anteile zwar leicht angenähert haben, dieser Prozess allerdings nur langsam vorangeht.

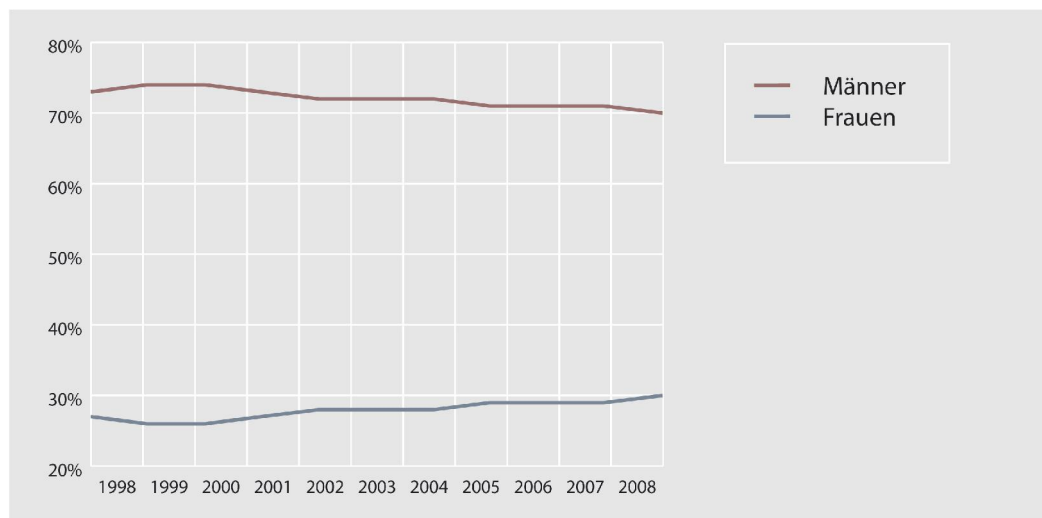


ABB. 14 Einpendler in die Schweizer Kantone der REGIO Bodensee nach Geschlecht (1998-2008, jeweils 2. Quartal, in Prozent)

Hinsichtlich der Wohnsitzländer der Einpendler in die Schweizer Kantone der REGIO Bodensee bleibt festzuhalten, dass im zweiten Quartal 2008 65 Prozent der Einpendler ihren Wohnsitz in Deutschland und 32 Prozent in Österreich hatten. Die übrigen Pendler stammten aus Italien und Frankreich. Im Vergleich zum Vorjahresquartal erhöhte sich die Zahl der aus Deutschland stammenden Pendler um rund 1020 Personen, die Zahl der aus Österreich stammenden Pendler um 83.

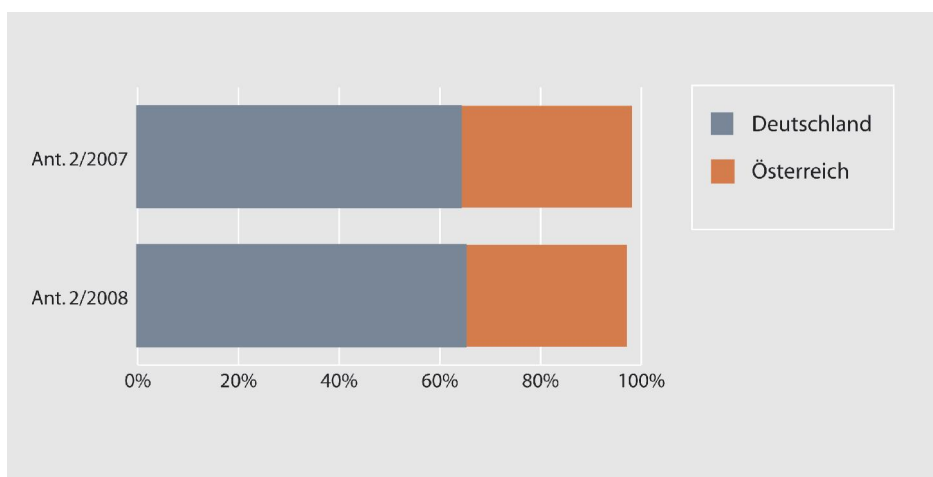


ABB. 15 Einpendler in die Schweizer Kantone der REGIO Bodensee nach ausgewählten Herkunftsländern (2. Quartale 2007 und 2008, in Prozent)

Datenquelle:

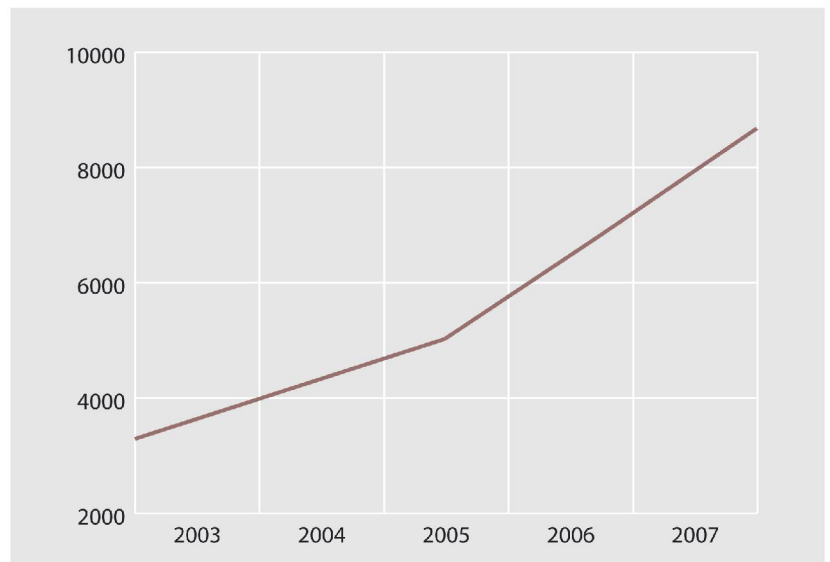
Grenzgängerstatistik des Bundesamt für Statistik, Schweiz

Zeitarbeit im Gebiet von EURES-Bodensee

"Atypische Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, geringfügiger Beschäftigung, befristeter Beschäftigung, in Leiharbeit sowie die neue Selbstständigkeit sind quantitativ auf dem Vormarsch", schrieb Gottfried Christmann, Vorsitzender der DGB-Region Bodensee-Oberschwaben, im Vorwort der Broschüre "Atypische Beschäftigungsverhältnisse am Bodensee - Eine Übersicht" (2008). Im Folgenden soll die gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung im Gebiet von EURES Bodensee im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, die in den vergangenen Jahren an Bedeutung zugenommen hat, wie etwa untenstehende Grafik zur Entwicklung der absoluten Zahlen überlassener Arbeitskräfte in den deutschen Landkreisen der REGIO Bodensee verdeutlicht (Abbildung 15).

Da sich die Datenbestände in den Teilregionen des Bodenseeraumes stark unterscheiden, werden im Folgenden die Teilregionen - entsprechend der sich bietenden Möglichkeiten - mehr oder minder detailliert beleuchtet.

ABB. 16 Überlassene Arbeitskräfte in den deutschen Kreisen der REGIO Bodensee (2. Quartale der Jahre 2003 bis 2007)



ARBEITNEHMERÜBERLASSUNG:

Hinter dem Begriff "Arbeitnehmerüberlassung", für den sowohl die Ausdrücke "Leiharbeit" als auch "Zeitarbeit" oder (insbesondere im Schweizerdeutschen Sprachraum) "Temporärarbeit" synonym verwendet werden, verbirgt sich der Prozess der Überlassung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern durch ein Unternehmen an ein anderes.

Das deutsche Gebiet der REGIO Bodensee

In Deutschland existieren zwei Datenquellen, aus denen sich Informationen zur Zeitarbeit ziehen lassen: Dies ist zum einen die Arbeitnehmerüberlassungsstatistik nach dem Arbeitgeberüberlassungsgesetz und zum anderen die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

- Die **Arbeitnehmerüberlassungsstatistik** erfasst alle Verleihbetriebe (auch Unternehmen, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der Arbeitnehmerüberlassung gilt). Daten sind hier auf Bundesebene sowie für die Regionaldirektionen der Bundesagentur verfügbar und werden zweimal jährlich erhoben.
- Die **Beschäftigtenstatistik** der Bundesagentur erfasst alle in der Zeitarbeit beschäftigten Personen - unabhängig davon, ob diese als Leiharbeiter oder Festangestellte Mitarbeiter (beispielsweise Personaldisponenten) tätig sind. Daten stehen hier auf allen regionalen Ebenen mit einer zeitlichen Verzögerung von sechs Monaten zur Verfügung. Die Zahl der gemeldeten Beschäftigten in der Zeitarbeit liegt durchschnittlich fünf Prozent unter denen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik, heißt es in einer Veröffentlichung der Bundesagentur für Arbeit ("Arbeitsmarktberichterstattung: Branchen und Berufe in Deutschland 1997-2007, Zeitarbeit", Nürnberg 2008, Seite 4).

Die folgenden Darstellungen beziehen sich ausschließlich auf die Beschäftigtenstatistik der BA.

Im deutschen Untersuchungsgebiet lag dieser Statistik zufolge zum Ende des 2. Quartals 2007 der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich der Zeitarbeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 2,5 Prozent: Rund 8.680 Leiharbeitende standen zu diesem Zeitpunkt (Stichtag: 30.06.2007) 343.100 Beschäftigten insgesamt gegenüber.

Am Ende des zweiten Quartals 2003 lag ihr Anteil an den Beschäftigten insgesamt bei knapp einem Prozent (rund 3.300 Leiharbeitende gegenüber 335.220 Beschäftigten).

Alter

Die Altersverteilung der im Bereich der Zeitarbeit beschäftigten Personen zeigt: Die am stärksten vertretene Altersgruppe ist die der 25- bis 34-Jährigen (Abbildung 17). Zudem sind auch die Zahlen der Leiharbeitenden dieser Altersgruppe - absolut gesehen - zwischen dem zweiten Quartal 2003 und dem zweiten Quartal 2007 am stärksten gestiegen (Abbildung 18).

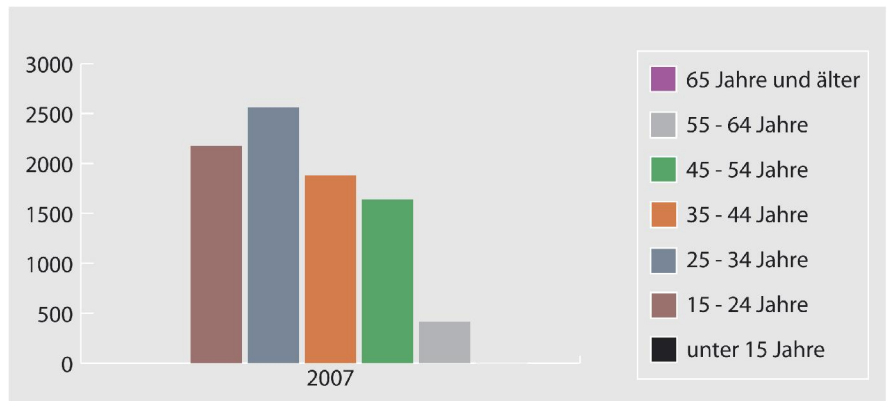


ABB. 17 Überlassene Arbeitskräfte in der deutschen REGIO nach Altersgruppen (Stand: 30.06.2007)

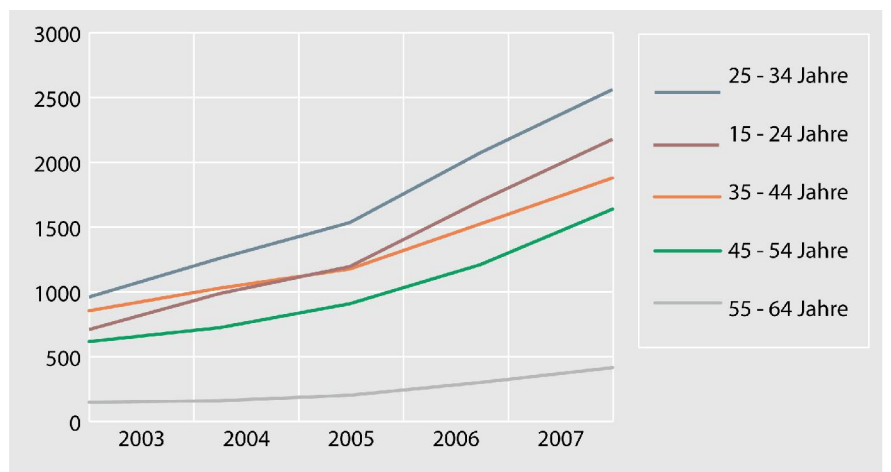


ABB. 18 Überlassene Arbeitskräfte in der deutschen REGIO nach Altersgruppen (2. Quartale der Jahre 2003 bis 2007)

Ausbildungsniveau

Hinsichtlich des Qualifikationsniveaus ist festzustellen, dass Personen mit einem (Fach-) Hochschulabschluss die kleinste Gruppe innerhalb der in der Zeitarbeit Beschäftigten bilden (rund ein Prozent). Der Anteil derer mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ist mit 47 Prozent am höchsten, gefolgt von jenen Personen, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen: Diese Gruppe machte Ende 2007 in der deutschen REGIO 40 Prozent jener in der Zeitarbeit Beschäftigten aus. (Abbildung 19, nächste Seite)

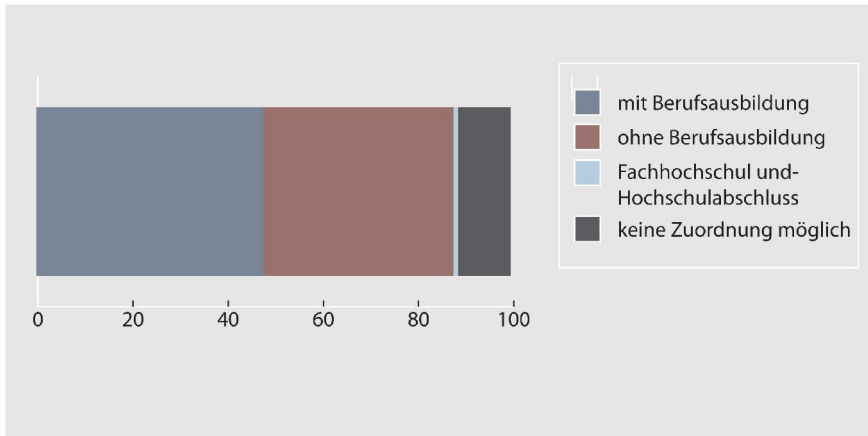


ABB. 19 Überlassene Arbeitskräfte in der deutschen REGIO nach Ausbildungsniveau (Stand: 30.06.2007)

Betrachtet man die Entwicklung der Zahlen überlassener Arbeitskräfte nach Ausbildungsniveau, so zeigt sich auch hier, dass sich die Gruppe der Personen mit Berufsausbildung am stärksten entwickelt hat. Doch auch die Gruppe der Leiharbeitenden ohne abgeschlossene Berufsausbildung hat sich vergrößert.

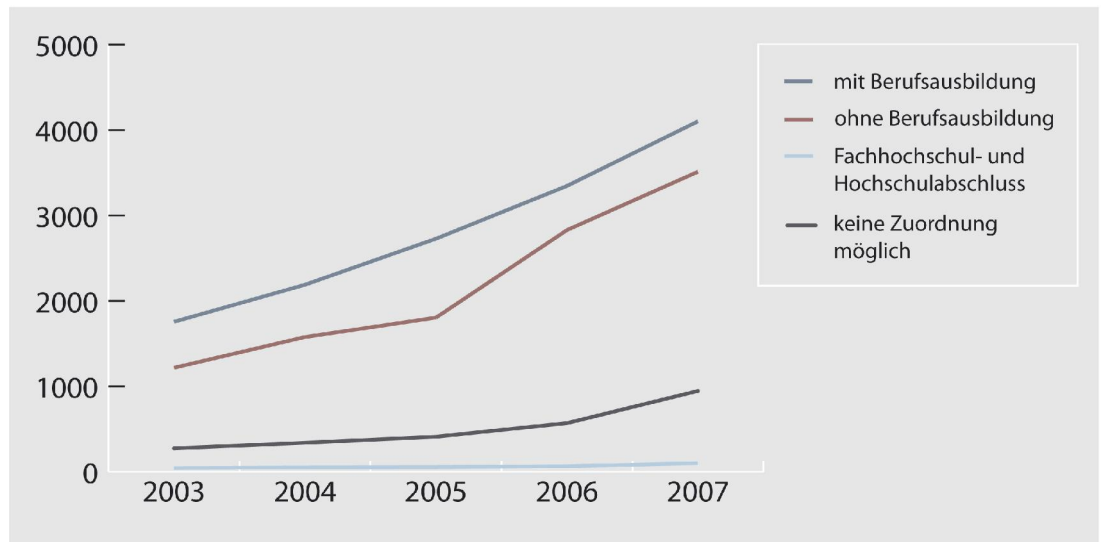


ABB. 20 Überlassene Arbeitskräfte in der deutschen REGIO nach Ausbildungsniveau (2003 bis 2007)

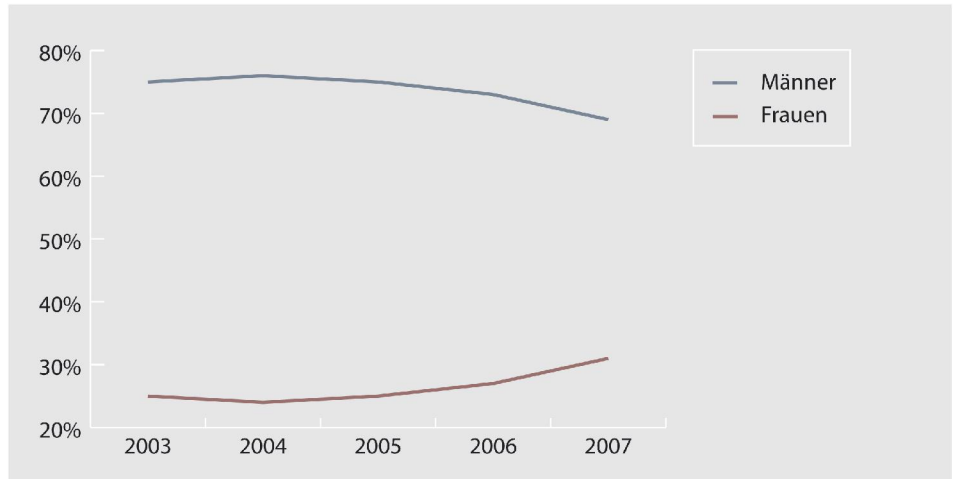


ABB. 21 Überlassene Arbeitskräfte in der deutschen REGIO nach Geschlecht (2. Quartale der Jahre 2003 bis 2007)

Geschlecht

Die Anteile von Männern und Frauen, die in der Zeitarbeit beschäftigt sind, haben sich innerhalb des Gebietes der deutschen REGIO zwischen dem zweiten Quartal 2003 und dem zweiten Quartal 2007 leicht angenähert. Dennoch liegt der Anteil der in diesem Bereich tätigen Männer mit 69 Prozent nach wie vor deutlich höher als jener der Frauen (31 Prozent).

Herkunftsland

Die Anteile der aus anderen als den EU- und EFTA-Ländern oder Deutschland stammenden Personen sind im Zeitraum von 2003 bis 2007 um 6 Prozentpunkte (von 7 auf 13 Prozent) gestiegen.

Betrachtet man die Zahl der in der Zeitarbeit beschäftigten Personen nach

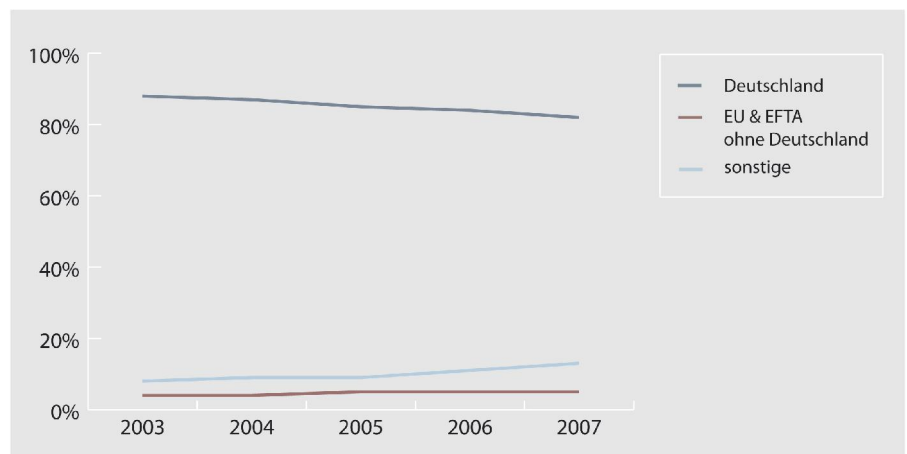


ABB. 22 Überlassene Arbeitskräfte in der deutschen REGIO nach Herkunftsländern (2. Quartale der Jahre 2003 bis 2007)

ausgewählten Nationalitäten (hier: österreichischer, Schweizer und liechtensteinischer Nationalität), so zeigt sich, dass Liechtensteiner und Schweizer gar nicht in Zeitarbeitsfirmen der deutschen Kreise am Bodensee beschäftigt sind und der Anteil der Österreicher mit rund einem Prozent verschwindend gering ist.

Das schweizerische Gebiet der REGIO Bodensee

Daten zu in Verleihbetrieben tätigen Personen auf Kantonsebene stellt das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) zur Verfügung. Angegeben werden hier die dem SECO von Verleihbetrieben gemeldeten Zahlen verliehener Personen. Leider - so wurde auf Anfrage formuliert - stehen derzeit auf kantonaler Ebene lediglich Zahlen für die Jahre 2005 bis 2007 zur Verfügung. Die im Folgenden dargestellten Informationen beziehen sich jeweils auf die Kalenderjahre.

Im Jahr 2007 wurden vom SECO insgesamt rund 76.700 Personen registriert, die in den Schweizer Kantonen des Bodenseeraumes von Verleihbetrieben entliehen wurden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Zuwachs um 13 Prozent, gegenüber dem Jahr 2005 um 21 Prozent.

Geschlecht

Die Anteile männlicher Leiharbeiter an den vom SECO registrierten Leiharbeitenden insgesamt sind im Verlauf der drei Jahre des Beobachtungszeitraumes von knapp 83 Prozent im Jahr 2005 auf rund 77 Prozent im Jahr 2007 zurückgegangen. Der Anteil weiblicher Leiharbeitender ist demzufolge um insgesamt gut fünf Prozentpunkte gestiegen.

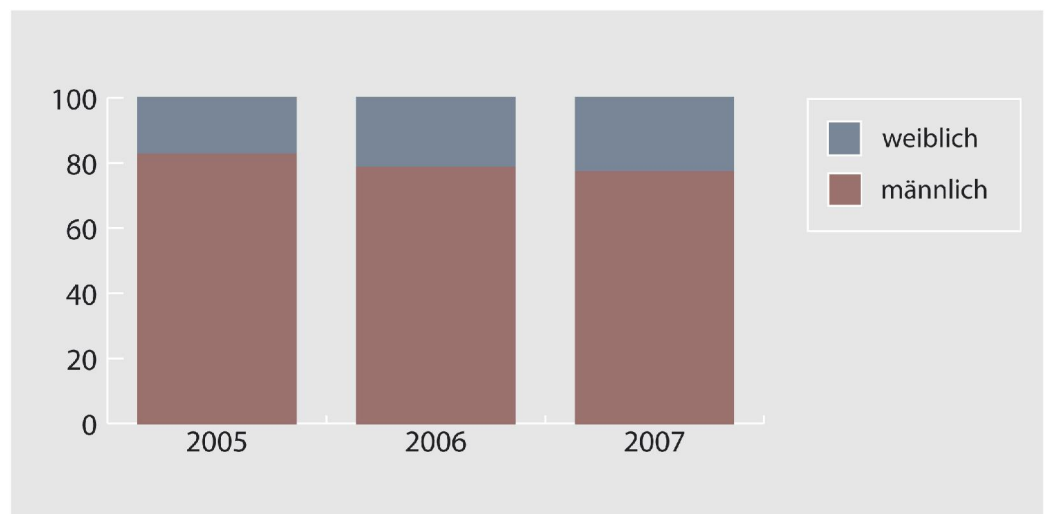


ABB. 23 Verliehene Personen in der Schweizer REGIO nach Geschlecht (2005 bis 2007)

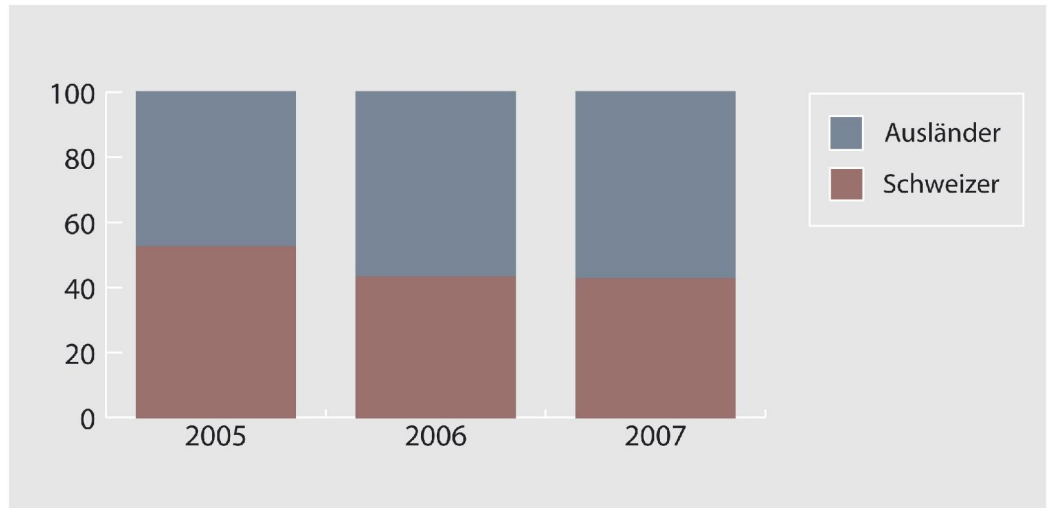


ABB. 24 Verleihe Personen in der Schweizer REGIO nach Nationalität (2005 bis 2007)

Ähnlich wie der Anteil weiblicher Personen an den Leiharbeitenden, so stieg auch der Anteil ausländischer Personen: Während 2005 rund 48 Prozent der registrierten Leiharbeitenden keine Schweizer waren, so betrug ihr Anteil zwei Jahre später bereits rund 58 Prozent..

Das Fürstentum Liechtenstein

In Liechtenstein wurden im Unternehmensregister zum Ende des 2. Quartals 2008 rund 800 Leiharbeitskräfte erfasst. Knapp 70 Prozent von ihnen waren männlichen, gut 30 Prozent weiblichen Geschlechts. Die Altersverteilung innerhalb der Gruppe der Leiharbeitskräfte ähnelt der für die deutschen Landkreise der REGIO Bodensee erfassten Leiharbeitenden: Die größte Gruppe bilden die 25- bis 34-Jährigen., gefolgt von den 15- bis 24-Jährigen und den 35- bis 44-Jährigen.

Im Vergleich zum Jahresende 2005 (Stichtag 31.12.) stieg die Zahl der registrierten Leiharbeitenden um rund 23 Prozent. Allein innerhalb des ersten Halbjahres 2008 nahm die Zahl der Leiharbeitenden um 9 Prozent (knapp 70 Personen) zu.

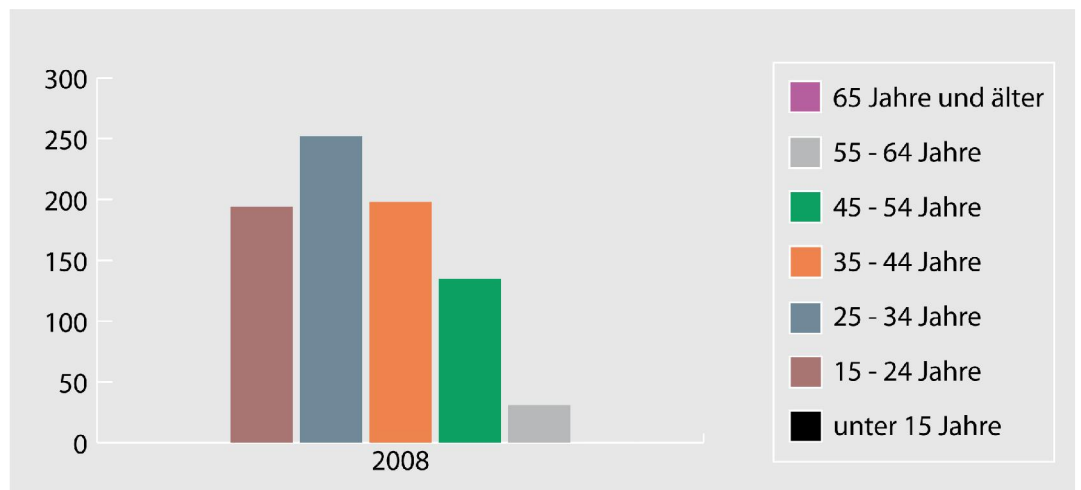


ABB. 25 Leiharbeitskräfte im Fürstentum Liechtenstein nach Altergruppen (30. Juni 2008)

Vorarlberg

Für Vorarlberg existiert in der Wirtschaftsklassensystematik erst seit diesem Jahr die Kategorie "Vermietung und Überlassung von Arbeitskräften". Zuvor war die Arbeitskräfteüberlassung mit anderen Kategorien gemeinsam erfasst und nicht gesondert ausgewiesen worden, so dass eine Betrachtung der Entwicklung der in diesem Bereich Beschäftigten derzeit noch nicht möglich ist. Dass allerdings die Arbeitskräfteüberlassung auch in Vorarlberg von gewisser Bedeutung ist, verdeutlicht die für Ende Juni ausgewiesene Zahl von 3.185 in diesem Bereich registrierten Beschäftigungsverhältnisse, was einem Anteil von rund 2,2 Prozent an den unselbständig Beschäftigten entspricht.

Befragung von Zeitarbeitsfirmen in der REGIO Bodensee

Um ein wenig mehr über die Zeitarbeit in der REGIO Bodensee zu erfahren, wurde eine schriftliche Befragung von Geschäftsführern und Personalverantwortlichen in Zeitarbeitsfirmen durchgeführt. Da der Rücklauf der versandten Fragebögen mit ca. 20 Prozent trotz telefonischer Nachfassaktion leider sehr gering war, sind die im Folgenden dargestellten Ergebnisse lediglich als Anhaltspunkte zu werten.

Von den 17 ausgefüllten Fragebögen stammen drei aus Vorarlberg, fünf aus der Schweizer und neun aus der deutschen REGIO.

Die Gruppe der Leiharbeitenden zu umschreiben fällt nicht leicht. So sind vom Ungelernten bis zum Hochschulabsolventen alle Qualifikationsniveaus vertreten, wobei Ungelernte und Personen mit Berufsausbildung den Befragten zufolge die größten Gruppen bilden. Das Alter ist breit gestreut. Mehrheitlich handelt es sich um männliche Beschäftigte. Gemeinsam ist vielen der Leiharbeitenden, dass sie sich in eher schwierigen Lebenssituationen befinden, so die Befragten. Genannt wurden u. a. Arbeitslosigkeit oder allgemein berufliche Übergangsphasen. Interessant ist die Frage nach der Nationalität der Leiharbeitenden in den einzelnen Teilgebieten: Während die deutschen Zeitarbeitsfirmen keine Schweizer und kaum Österreicher beschäftigen, geben die schweizerischen Befragten an, auch Österreicher und Deutsche an Firmen zu überlassen. Die drei in Vorarlberg befragten Firmen haben deutsche, aber keine Schweizer Leiharbeiter unter Vertrag.

Die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre betrachtend, gaben die befragten Zeitarbeitsfirmen an, dass sich die Anzahl der Leiharbeitenden in ihrem Unternehmen positiv entwickelt hat. So hätten sich in Deutschland die gesetzlichen Rahmenbedingungen verbessert (Einführung Tarifverträge, Aufhebung maximaler Überlassungsdauer). Genannt wurde in diesem Zusammenhang auch eine engere Kooperation mit den Agenturen für Arbeit. Die Schweizer Befragten hingegen führten die positive Entwicklung auch auf das vergleichsweise hohe Lohnniveau zurück oder auf die höhere Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Für die Zukunft gehen die Interviewpartner von einem weiteren Anstieg oder einem zumindest gleichbleibenden Niveau der Anzahl an Leiharbeitern aus. Als Gründe dafür wurden unter anderem die hohen Personalkosten und die Kündigungsschutzregelungen in Deutschland oder die EU-Osterweiterung genannt. Ein Interviewpartner aus Deutschland geht gar von einem Anstieg an qualifizierten Leiharbeitern aus, da im Zuge der Rezession viele arbeitslos werden könnten.

Die Zeitarbeiter in der Region werden - der Befragung zufolge - hauptsächlich in den sekundären Sektor vermittelt. Insbesondere die Metall- und Elektroindustrie, aber auch der Maschinenbau fragen demnach verstärkt Leiharbeitskräfte nach. Die befragten Zeitarbeitsfirmen gehen davon aus, dass sich diesbezüglich auch künftig nicht viel ändern wird. Nur vereinzelt wurde der Pflegebereich als eine Branche genannt, in der künftig ein gewisses Potenzial stecken könnte.

Überwiegend scheinen die Leiharbeitskräfte auch in der Bodenseeregion eher kurze Zeit in den Zeitarbeitsfirmen zu verbleiben (bis zu einem Jahr) - so wie es auch eine Untersuchung des SECO für die gesamte Schweiz ergab (vgl. SECO/EVD, Temporärarbeit in der Schweiz: Motive und Arbeitsmarktperspektiven, In: Die Volkswirtschaft. Das Magazin für Wirtschaftspolitik, Dezember 2007, Seiten 47).

Hinsichtlich der Positionen, auf denen Leiharbeitende eingesetzt werden, äußerten sich die Befragten folgendermaßen: Die Leiharbeitenden seien in der Regel als Angestellte/Sachbearbeiter/Handwerker oder Hilfsarbeiter tätig. Die Möglichkeit, Weiterbildungen zu absolvieren, bestehe prinzipiell auch für Leiharbeitende – sei es durch die Leiharbeitsfirma selbst oder durch das beschäftigende Unternehmen. Meist handle es sich dabei um Löt- oder Schweißkurse beziehungsweise den Erwerb eines Staplerführerscheins.

Datenquellen:

Deutschland: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg 2008, www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/b.html; Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Wirtschaftsunterklasse "Überlassung von Arbeitskräften", Statistik Südwest (Datenlieferung)

Schweiz: Anzahl verliehener Personen der letzten drei Jahre nach Kantonen, SECO 2007

Liechtenstein: Unternehmensregister (Datenlieferung des Amtes für Volkswirtschaft)

Literaturnachweis

- Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Branchen und Berufe in Deutschland 1997 - 2007, Zeitarbeit, Nürnberg 2008
- DGB-Region Bodensee-Oberschwaben (Hrsg.), Atypische Beschäftigungsverhältnisse am Bodensee - eine Übersicht, Ravensburg, Stand: 1. Januar 2008
- SECO/EVD, Temporärarbeit in der Schweiz: Motive und Arbeitsmarktperspektiven, In: Die Volkswirtschaft. Das Magazin für Wirtschaftspolitik, Dezember 2007, Seiten 47-50

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der EURES-Grenzpartnerschaft Bodensee

Herausgeber translake GmbH
im Rahmen des Projekts Statistisches Arbeitsmarktmonitoring

Autoren Silke Böttcher
Benno Gratt
Kai Huter
Eva Maaß
Marcel Münch

Erscheinungsdatum November 2008

Auftraggeber AMS Vorarlberg
Rheinstrasse 33
6901 Bregenz
www.ams.or.at

Amt für Arbeit St.Gallen
Unterstrasse 22
9001 St.Gallen
www.afa.sg.ch

Kontakt translake GmbH
silke.boettcher@translake.org
www.statistik.euregiobodensee.org
www.translake.org

Im Auftrag von EURES-Bodensee
www.jobs-ohne-grenzen.org
www.europa.eu.int/eures